

Hosiana Update Juni 2020

Eine Tansanische Beerdigung – und Corona-Maßnahmen bei Hosiana School

Es ging sehr zu Herzen und in Lukaka auch vielen an die Nieren: Dorothy ist verabschiedet und begraben. Sie erhielt eine „ganz normale“ tansanische Beerdigung von drei Tagen Dauerfeier – viele Gäste lagerten uns schliefen über die Nächte verteilt irgendwie bei den vielen Verwandten von Dorothy und Shadi und auch bei Nachbarn in Lukaka und Nyabwegira. – Zur Trauer wurde vereint immer wieder laut geschrien, eine/r fing an! Kein Auge blieb trocken, unmöglich. - Man wusste: der Tod war eingetreten am 22. Mai um 2.15 in der Nacht, unter unerträglichen Schmerzen. Die Beerdigungsfeier fand statt von 23. bis 25. Mai auf dem Hosiana-Gelände in Lukaka, wo im September die große Hochzeitsfeier der Tochter war, Dorothy noch mitten drin. Diese Tochter hatte Dorothy danach bei Flügen ins Bugando-Hospital nach Mwanza begleitet, unter Verzicht auf ihre Arbeit als Krankenpflegerin. Große Opfer wurden auch von Shadi erbracht, der sich für die Behandlung allein schon bis über den Rand verschuldete, ebenso von Flora mit ihrem intensiven Gesundheitsprogramm, letztlich vergeblich. Man hatte die Krankheit wohl zu spät erkannt!

Noch heute, nach zwei Wochen, ist die Trauerfeier eigentlich nicht vorbei: es kommen weiter Gäste aus Nah und Fern, bekunden ihre Teilnahme, essen und schlafen da. Nonatus, der kurz vor Dorothy's Tod noch von ihr und Shadi reell adoptiert wurde und somit endlich Eltern hat, musste so seine neue Mutter und langjährige Tante verabschieden, die ihn gefördert hat und ihm Vorbild war. Er ist am Boden zerstört. Auch deshalb hat er lange nicht geschrieben.

Allein an den ersten drei Tagen der Trauerfeier strömten hunderte Menschen herbei, wohl Tausend insgesamt. Sie verweilten auf dem Schulgelände, um ihr Beileid zu bekunden und sich von der Toten zu verabschieden. Shadi ließ drei große Kühe schlachten, um dieses Trauervolk zu verköstigen. Für Reis, Speiseöl, Gemüse, Tomaten, Zucker, Kochbananen, Bohnen, Feuerholz und Sold für die Köche, sowie für kistenweise abgepackten Saft und Trinkwasser, auch für die Technik und Direkt- Übertragung der Trauerfeier in den Medien (Radio und TV Karagwe), damit alle BesucherInnen auch wirklich etwas mitbekamen, - dann noch für die Beerdigung selbst, den Sarg, zwei Pfarrer und drei Evangelisten, hatte Shadi Ausgaben von 5,5 Millionen TZS. (Das sind für uns „nur“ ca 2 200 €). – Natürlich auf Kredit.

Es sangen am ersten Tag Chöre aus den Gemeinden Lukaka, Ndama und Nyabwegira, am zweiten Tag ein weiterer aus Bukoba. Der Chor von Nyabwegira, Dorothy's Geburtsort, war von ihr selbst mit Shadi einst gegründet worden; da wurden Erinnerungen aufgewühlt. Am Grab zündete man feierlich Kerzen an, man redete lange per Lautsprecher zu Ehren der Toten: jeder, der etwas zu sagen hatte, und das hatten viele. Auch für unsere Hosiana-Schüler/Innen sprach einer: Twesige; er war von Dorothy 2013 als dünnes Waisenknäblein aus seinem kargen Bergdorf zum Hosiana-Kindergarten geholt worden, – jetzt sprach er als sensibler, verantwortungsvoller Sechstklässler, der wohl mal Arzt werden wird, für alle Schüler /Innen aus, was Dorothy ihnen bedeutete.

Die Menschen kamen, verteilten sich, blieben und gingen, zusammen mit vielen Kindern aller Altersstufen; Säuglinge wurden auf dem Acker gestillt; man traf, erzählte, tröstete sich gegenseitig. Man reihte sich in die Endlos-Schlange, um gaanz langsam am Sarg vorbei zu defilieren, und ebenso wiederum, um nach vielen Trauerreden und Darbietungen tanzender Chören seinen Hunger zu stillen. Drei Tage lang. Ein Teil des Zeremoniells war die Ausschachtung des Grabes – dabei wechselten sich freiwillige junge Männer ab, schufteten für diese ehrenvolle Aufgabe.

Natürlich hatte Shadi eine Anzahl Stühle herbeigeschafft und auch Zelte, denn die vielen Stunden der Feier kann anders niemand überstehen, schon gar nicht unter der Tropensonne. Meist saß man aber auf dem Boden. – Auch heute wird für Dorothy weiter gebetet, um ihr die Integration im Jenseits zu erleichtern.

Nun zur Schule:

Da darf ich doch zu aller erst ein ganz herzliches, riesengroßes Super-Dankeschön sagen: für eure aufopferungsvolle Spendenbereitschaft! Es ist wirklich überwältigend: - Seit dem Corona-Ausbruch bis heute zusammengezählt, haben wir tatsächlich schon **5.380 € Sonderspenden** auf dem Hosiana-Konto!!! Unglaublich!!! – Davon sind speziell für Dorothy deklariert: 1.320 €. Für Hosiana deklariert sind 1400 €, die restlichen 2.660 € stehen zur eigenen Entscheidung. Mit diesen Angaben geht die gesamte Summe direkt an Hosiana School, zusammen mit unserem Waisen-Quartalgeld, das ich diesmal gern etwas eher absenden würde, denn es wird dringend gebraucht.

Als erstes werden Nonatus und Shadi vermutlich die Mai-Gehälter rückwirkend auszahlen, denn die Schulkasse hatte nichts mehr für Mai. Sie erwägen aber zunächst für alle Angestellten einen „Basislohn“ von 100 000 TZS, um schlicht das Überleben zu sichern: eine Art „Kurzarbeiter-Geld.“ Es wäre pro Angestelltem weniger als 40 €, - ein reales „Nachtwächter-Monatsgehalt.“ Vielleicht können sie später etwas ausgleichen. – Für April konnte die Schule zum Glück noch ganz normal die Gehälter auszahlen! Das ist doch positiv! Die Belege liegen uns auch vor!

Am 11. Mai war das Fünf-Tage-Treffen des Kollegiums, um die ausstehenden Unterrichtsthemen auszuarbeiten: alles, was seit dem Lockdown vom 17. März entfallen musste! Die Lehrer sollten das Wesentliche des Stoffes herauschälen und so aufbereiten, dass die SchülerInnen damit alleine klar kämen. Gegenseitig gab man sich Feedback, wie es für die Kinder gut verdaubar wäre. Es war Neuland und wohl scheint's richtig gute Teamarbeit. – Natürlich kochte Kamawe für alle, das half bei der Motivation. – Die erarbeiteten Zusammenfassungen mit den dazugehörigen „Fragen zum Textverständnis“ wurden dann für sämtliche Schüler/Innen vervielfältigt. Das ist teuer in Tansania. Jedes Home-package kostet 35 000 TZS. Die Eltern sollten das Material abholen, unentgeltlich natürlich. Die Waisen versorgte außer Nonatus der Fahrer Mutalemwa (für ein „Trostgeld“).

Man wartet jetzt: auf das nächste Treffen und darauf, dass die Regierung den Lockdown aufhebt – es gibt Gerüchte: für Grundschulen könnte es Anfang Juli sein, denn Universitäten und Abitur-Klassen sind schon wieder geöffnet. Anfang Juli enden dort auch die üblichen Halbjahresferien!!

Etwas ganz Tolles noch: Unsere drei kleinen Mädchen **Jabraya, Ana und Ester** sind versorgt: Eine Patin aus Mannheim fand sich, die alle drei übernehmen wollte!!! Sie wissen's schon und sind sehr glücklich! Und noch etwas: Zwei weitere Patinnen haben sich aus Gauangelloch gemeldet für einen Jungen und ein Mädchen. Nonatus ist überfroh, denn er hat Kinder, die warten.

Nun muss offiziell jede Schule Eimer und Gerät anschaffen zur Hygiene gegen Corona, denn niemand hat fließendes Wasser. Auch hierfür wird Geld benötigt. Es ist klar, dass mit den bisherigen Sonderspenden nicht plötzlich die gesamte Belastung kompensiert werden kann, vor allem wegen der Beerdigung! Deshalb bitten Shadi und Nonatus: wer kann, möge *bitte weiter* spenden und evtl. die Bitte *an andere weiter tragen*, damit wir diese großartige Schule mitsamt Shadi's derzeitiger Verschuldung heil durch die Krise bekommen! Irgendwie ist es ja auch „unsere“ Schule, und vielleicht wird so mancher von uns wirklich dort Country-Urlaub machen – in besseren Zeiten!

**Spendenkonto der Evang. Kirchengemeinden Gaiberg/Gauangelloch:
Stichwort Hosiana School
VoBa Neckartal, GENODE61NGD
IBAN DE08 672 917 0000 278 156 00**

PS Bilder: Der Pickup mit dem Sarg; gemessenes Abschiedsdefilé; Shadi legt einen Kranz.

